Uganda – Land mit vielen Gesichtern

Der kleine Gum lebt in Uganda. Lesen Sie hier, wie schön und gleichzeitig bitterarm die Heimat des Patenkindes ist. Außerdem stellen wir Ihnen die CBM-geförderte CoRSU-Rehaklinik vor, in der auch Gum an seinen X-Beinen behandelt wird. Viel Freude beim Lesen!

www.cbm.de/patenschaft

cbm
christoffel blindenmission

Uganda – hier lebt Gum

Umgeben von Südsudan, der Demokratischen Republik Kongo, Ruanda, Tansania und Kenia liegt Uganda mitten in Ostafrika. Das kleine Land verfügt über fruchtbare Böden und ist dank vieler Seen sehr reich an Wasser. Auch der größte See Afrikas – der Victoriasee – liegt zum Teil in Uganda.

So schön – und gleichzeitig bitterarm
Uganda besticht durch eine wunderschöne Natur und eine fantastische Tierwelt: Mehr als 50 Prozent der noch vorkommenden Berggorillas leben hier. Gleichzeitig herrscht große Armut und Elend im Land: Rund 40 Prozent der Menschen müssen mit weniger als 1,90 Dollar am Tag zurechtkommen. Über zwölf Prozent der Bevölkerung haben eine Behinderung. Durch die mangelnde Gesundheitsversorgung ist dies ein besonders schweres Schicksal.

Die CBM hilft seit über 50 Jahren in Uganda
Seit 1971 ist die CBM in Uganda aktiv und unterstützt Projekte in den Bereichen Augenmedizin und Orthopädie. Besonders am Herzen liegt uns die CoRSU-Rehaklinik. Dort wird auch der kleine Gum an seinen Beinen operiert.

Fläche:	241.139 km²	**Amtssprache:**	Swahili, Englisch
Bevölkerung:	ca. 46 Millionen	**Religion:**	84 Prozent Christen, 12 Prozent Muslime
Hauptstadt:	Kampala		
Klima:	tropisch-warm	**durchschnittliche Lebenserwartung:**	63 Jahre
Währung:	Uganda-Schilling		

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Weltbank, Uganda Tourismusverband UTB

So wie dieser junge Patient soll schon bald auch CBM-Patenkind Gum in der CoRSU Reha-Klinik behandelt werden.

Eine Klinik für arme Kinder

Das Klinik- und Rehazentrum CoRSU in Uganda ist längst über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Es ist eine Erfolgsgeschichte, die 2006 ihren Anfang nahm.

Die Abkürzung CoRSU steht für „Comprehensive Rehabilitation Services for Uganda“, auf Deutsch etwa „Umfassende Rehabilitationsdienste für Uganda“. Gegründet wurde das CoRSU-Projekt bereits 2006, unter maßgeblicher Beteiligung der CBM. Seit 2009 ist die moderne orthopädische Klinik in Kisubi, nahe der Hauptstadt Kampala, Herzstück des Projekts. Sie bietet orthopädische und wiederherstellende plastische Chirurgie mit angeschlossenen Reha-Programmen. 80 Prozent der Patientinnen und Patienten sind Kinder.

Da die betroffenen Jungen und Mädchen oft über mehrere Wochen in der Klinik behandelt werden müssen, gibt es für sie sogar eine eigene Schule. Schon bald wird auch Gum im Rehazentrum an seinen X-Beinen behandelt, damit er in ein paar Monaten endlich auf geraden Beinen laufen kann.

Bald noch mehr Platz für kleine Patienten

Im Jahr 2023 begannen die Bauarbeiten für ein neues und modern ausgestattetes Rehazentrum auf dem Gelände der CoRSU-Klinik – unterstützt durch CBM-Spenderinnen und -Spender. Dadurch soll es zukünftig noch mehr Platz für Erwachsene und Kinder mit körperlichen Behinderungen geben.

Der Fokus liegt weiterhin auf der Behandlung von Kindern aus armen Familien. Für sie ist das Krankenhaus meist die einzige Chance auf Heilung. Die neue Abteilung wird ebenso dafür genutzt, einheimisches Fachpersonal sowie Medizinstudentinnen und -studenten auszubilden.

Stein um Stein wächst das neue Rehazentrum der CoRSU-Klinik in die Höhe.

„Boda-Boda“: schnell von hier nach da

Auch wenn es manchmal fast etwas halsbrecherisch aussieht: Die „Boda-Bodas“ sind in Uganda ein ganz normales und gängiges Transportmittel. Ohne sie geht nichts!

Sie sind von den Straßen nicht wegzudenken, die berühmten Motorrad-Taxis „Boda-Boda“. Ob Menschen, Einkauf oder Sperrgut: In Uganda wird alles damit transportiert.

In den großen Städten schlängeln sie sich vorbei an jedem Stau. In ländlichen Gebieten werden damit die zahlreichen Schlaglöcher in den Straßen umkurvt. Für Familienväter ist ein „Boda-Boda“ eine sehr wichtige Einnahmequelle. Denn auch, wenn sie selbst als Kind keine Schule besucht haben, können sie durch die Taxi-Fahrten die Familie ernähren und zumindest ihren Kindern den wichtigen Besuch einer Schule ermöglichen.

Wir sagen von Herzen „Weebale nyo“!

Luganda ist die Sprache, die neben Englisch und Swahili am häufigsten in Uganda gesprochen wird. Einige wichtige Wörter und Redewendungen auf Luganda haben wir Ihnen deshalb unten zusammengestellt. Es ist uns besonders wichtig, uns im Namen von Sophia und den anderen Kindern in Uganda ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Hilfe zu bedanken. Und deshalb sagen wir: „Weebale nyo“ – danke vielmals!

Was heißt ...

Deutsch	Luganda
Guten Morgen	Wasuze otya nno
Wie geht es Dir?	Oli otya
Hab einen schönen Tag	Siba bulungi
Danke vielmals	Weebale nyo
Auf Wiedersehen	Weereba

cbm christoffel blindenmission

CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V.
Patenbetreuung · Stubenwald-Allee 5 · 64625 Bensheim
Telefon: (0 62 51) 1 31-4 56 · Fax: (0 62 51) 1 31-1 39 · E-Mail: patenschaft@cbm.de
www.cbm.de/patenschaft

Spendenkonto
IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20 · BIC: BFSWDE33XXX

DZI Spenden-Siegel

V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Brockhaus, Dr. Peter Schießl · Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt · Mit jeder Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen angegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. www.cbm.de

4546 · LD · 10/23 · Fotos: CBM (8)